Vierteljähriger Abonnementspreis in Breslau 2 Thaler, außerhalb incl. Porto 2 Thaler 11¼ Sgr. Insertionsgebühr für den Raum einer fünftheiligen Zeile in Petitschrift 1¼ Sgr.

Expedition: Herrenstraße № 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche an fünf Tagen zweimal, Sonntag und Montag einmal erscheint.

# Breslauer Zeitung.

Mittagblatt. Sonnabend den 14. März 1857. Nr. 124

## Telegraphische Depeschen der Breslauer Zeitung.

**Paris**, 13. März, Nachmittags 3 Uhr. Die 3pCt., die zu 71, 10 eröffnete, wich, als es an der Börse hieß, der Staatsrath sei so eben zur Berathung der Steuer auf Mobiliarwerthe zusammengetreten, auf 70, 85 und schloß sehr matt zur Notiz. Consols von Mittags 12 Uhr und von Mittags 1 Uhr waren gleichlautend 93¾ eingetroffen. Schluß-Course:

3pCt. Rente 70, 95. 4½pCt. Rente 92, 50. Credit-Mobilier-Aktien 1420. 3pCt. Spanier 38½. 1pCt. Spanier 24⅞. Silber-Anleihe —. Oesterr. Staats-Eisenbahn-Aktien 790. Lombard. Eisenbahn-Aktien 658. Franz-Joseph 525.

**London**, 13. März, Nachm. 3 Uhr. Consols 93⅝. 1pCt. Spanier 24⅞. Mexikaner 23. Sardinier 90½. 5pCt. Russen 107½. 4½pCt. Russen 98¼. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 7½ Sh. Wien 10 Fl. 24 Kr.

Der Dampfer „Anglo Saxon" ist von New-York eingetroffen.

**Wien**, 13. März, Mittags 12¾ Uhr. Börse ziemlich fest bei geringem Geschäfte.

Silber-Anleihe 92. 5pCt. Metalliques 84. 4½pCt. Metalliques 74¾. Bank-Aktien 1035. Bank-Inter.-Scheine —. Nordbahn 229. 1854er Loose 110. National-Anleihe 85⅞. Staats-Eisenbahn-Aktien 249. Credit-Aktien 287½. London 10, 06½. Hamburg 76⅜. Paris 120. Gold 7. Silber 3¾. Elisabetbahn 103¼. Lombard. Eisenbahn 126. Theißbahn 103⅛. Centralbahn —

**Frankfurt a. M.**, 13. März, Nachmittags 2 Uhr. National-Anleihe fest. Oesterr. Bankaktien flauer. Schluß-Course:

Wiener Wechsel 115⅜. 5pCt. Metalliques 81⅜. 4½pCt. Metalliques 71¾. 1854er Loose 105¼. Oesterr. National-Anleihe —. Oesterr. Französ. Staats-Eisenbahn-Aktien 286. Oesterr. Bank-Antheile 1187. Oesterr. Credit-Aktien 198½. Oesterr. Elisabetbahn 203½. Rhein-Nahe-Bahn 91½.

**Hamburg**, 13. März, Nachm. 2½ Uhr. Schwaches Geschäft. — Schluß-Course:

Oesterreich. Loose —. Oesterreich. Credit-Aktien 146½. Oesterreichische Eisenb.-Aktien —. Vereinsbank 99¾. Norddeutsche Bank 96⅛. Wien 78½.

**Hamburg**, 13. März. [Getreidemarkt.] Weizen loco ohne Kauflust, ab auswärts unverändert. Roggen loco stille, ab auswärts unverändert. Oel loco 32, pro Frühjahr 32½, pro Herbst 30⅜. Kaffee zu vollen Preisen 8—9000 Sack Umsatz. Zink ohne Umsatz.

**Liverpool**, 13. März. [Baumwolle.] 5000 Ballen Umsatz. Preise gegen gestern unverändert.

## Telegraphische Nachrichten.

**Madrid**, 10. März. Das Journal „La Espanna" sagt, daß die französische und die englische Regierung das Recht Spaniens, für den Fall eines Krieges gegen Meriko die Neutralität der vereinigten Staaten von Nordamerik beanspruchen zu dürfen, anerkennen. H. v. Salamanca ist vorgestern Abend in Geschäften nach Paris abgereist.

**London**, 10. März. Lord Palmerston weigert sich, die Kandidatur der City anzunehmen; er will seinen Wählern von Tiverton treu bleiben. Sir Henry Rawlinson versichert, daß ihm die Regierung keinerlei Mission in China angeboten habe. Die Kundgebungen zu Gunsten von Lord Palmerston nehmen ihren Gang.

**London**, 12. März. Lord John Russell hat sein Wahl-Programm für die City von London veröffentlicht. Er werde sich hier um die Wiederwahl bewerben, ungeachtet das Wahl-Comite ihn ausgeschlossen habe. Bis jetzt sei indeß die Zeit noch nicht gekommen, um das von ihm bei den wiener Friedens-Konferenzen beobachtete Verhalten genügend erläutern zu können. Der „Advertiser" bekämpft, die „Daily News" unterstützen die Bewerbungen Lord John's.

**Paris**, 11. März. Ein Attaché des Grafen v. Walewski ist heute von hier nach Bukurest und Jassy abgegangen. — Wie verlautet, überbringt derselbe den französischen Konsuln in den Donaufürstenthümern auf die Reorganisationsfrage bezügliche Instruktionen. — Am Jahrestage der Geburt des kaiserlichen Prinzen (16. März) werden zahlreiche Ordensverleihungen und Beförderungen publizirt werden.

Aus Konstantinopel wird gemeldet, daß Admiral Lyons bis 15. März die türkische Hauptstadt verlassen werde. (Presse)

## Preußen.

### Landtags-Verhandlungen.

♀ **Herrenhaus.** 14. Sitzung am 13. März.

Am Ministertische: Vier Regierungs-Kommissare.

Präs. Prinz zu Hohenlohe eröffnet die Sitzung um 1¼ Uhr. Nach Erledigung einiger geschäftlichen Mittheilungen wird sogleich zur Tagesordnung übergegangen.

Den ersten Gegenstand derselben bildet ein Kommissionsbericht über den Gesetz-Entwurf, betreffend die Abänderung des Artikels 76 der Verfassungs-Urkunde. Hiernach sollte jener Art. künftig lauten: Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie werden durch den König regelmäßig im Monat Januar und außerdem, so oft es die Umstände erheischen, einberufen.

Derselbe Gegenstand hat dem Hause der Abgeordneten schon vorgelegen, und dort zu dem Beschlusse geführt, den Gesetzentwurf in folgender Fassung anzunehmen: Die beiden Häuser des Landtages der Monarchie werden durch den König regelmäßig in dem Zeitranm von dem Anfange des Monats November jeden Jahres bis zur Mitte des folgenden Januars, und außerdem so oft es die Umstände erheischen, einberufen.

Die Kommission, einverstanden mit den im andern Hause zu dieser Fassung aufgestellten Gründen, empfiehlt dem Herrenhause die Annahme des Art. 76 in dieser Fassung.

Einigen Mitgliedern des Hauses erschien es nöthig, mit jener Fassung den Art. 99 der Verf.-Urk. in Einklang zu bringen, und es war daher in der Kommission der Antrag gestellt worden, dem Art. 99 folgenden Zusatz zu geben: So lange der Staatshaushalts-Etat für das laufende Jahr noch nicht zum Gesetz erhoben worden, ist die Staats-Regierung ermächtigt, den Staatshaushalts-Etat des Vorjahres in Beziehung auf die Ausgaben — jedoch mit Ausschluß der außerordentlichen — zur Ausführung zu bringen.

Die Staats-Regierung erklärte durch ihre Vertreter mit diesem Vorschlage sich durchaus nicht einverstanden, worauf denn auch in der Kommission der zu Art. 99 beantragte Zusatz verworfen worden sei, indem man es für zweckmäßig erachtete, abzuwarten, ob und welchen Gebrauch die Staats-Regierung von der Licenz einer Verlegung des Einberufungs-Termins des Landtages machen werde.

Berichterstatter Herr v. Plötz hebt das Wesentliche aus der über den Gegenstand in der Kommission gepflogenen Verhandlung hervor.

Herr v. Zander erklärt sich für einverstanden mit dem Kommissions-Antrage, erkennt aber, daß nach Annahme desselben dieser mit der Verf.-Urkunde im Widerspruche stehe, daher er, (der Redner) in der Kommission einen Zusatz zu Art. 99 der Verf.-Urkunde beantragt habe, der hier aber mit 11 gegen 4 Stimmen abgelehnt worden sei. Obwohl daher der Redner für den Kommissions-Antrag stimmen werde, vermöge er doch mit den Gründen, welche in der Kommission und von der Staats-Regierung für den Antrag aufgestellt worden seien, sich nicht einverstanden zu erklären, und hoffe er, daß hierüber früher oder später eine Ausgleichung erfolgen werde.

Herr Brüggemann kann sich zwar gleichfalls mit dem Kommissions-Antrage einverstanden erklären, aber auch nicht ohne Bedenken gegen ihren Einklang mit den Art. 99 und 109 der Verf.-Urkunde. Er weist aus der Verfassungs-Revision in beiden Kammern nach, daß der in der Kommission gestellte Zusatz-Antrag im Geiste jener Revision, in denen aus ihr hervorgegangenen Beschlüssen und auch in der Zustimmung zu denselben durch die Regierung vollkommen begründet sei, daher er ohne einen solchen oder ähnlichen Zusatz die Verfassung in ihren Bestimmungen über den Staatshaushalts-Etat als sich widersprechend betrachten und die Verantwortung für das Verhalten der Regierung in dieser Angelegenheit von sich ablehnen müsse.

Regierungs-Kommissarius v. Klützow glaubt auf den vorliegenden Gegenstand nicht näher eingehen zu dürfen, nach den Erklärungen, die seitens der Staats-Regierung schon gegeben seien. Die Regierung lege aber einen hohen Werth auf die Annahme des Kommissions-Antrages und hoffe, daß diese auch hier, nachdem sie im andern Hause in doppelter Abstimmung erfolgt sei, durchgehen werde. Er glaube, daß ein direkter Widerspruch zwischen dem Antrage und der Verfassungs-Urkunde nicht vorliege und verstehe es sich von selbst, daß die Regierung, was sie im Einklange mit der Verf.-Urkunde thue, auf ihre eigene Verantwortung thue. Die Regierung werde hiernach es mit Dank aufnehmen, wenn das hohe Haus dem Beschlusse des anderen Hauses sich anschließe.

Herr v. Below empfiehlt die Annahme des Kommissions-Antrages.

Herr Hasselbach ist nicht gegen den Antrag, glaubt aber, daß die Dauer einer Session, nach Annahme dieses Antrages, noch nicht genügend, erwogen sei, namentlich nicht von den Mitgliedern des Hauses, die dem großen Grundbesitz angehören, und doch seien gerade von dieser Seite her bis jetzt alljährlich eine Menge Anträge über Jagd, Prügel u. a. m. eingebracht worden, welche allein schon zu Verlängerungen der Sitzungsperioden veranlaßten. Der Redner glaubt den Antrag ebenfalls nicht im Einklange mit der Verfassungsurkunde, wird aber dennoch für denselben stimmen, weil er voraussetzt, daß die Staatsregierung auch ferner, wie bisher, im November den Landtag werde berufen müssen.

Hr. v. Meding befürwortet die Annahme des Antrages, da nach demselben der Landtag bis Ende April seine Geschäfte so gut, wie jetzt, vollbringen könne, da die eigentliche Thätigkeit der Häuser auch jetzt erst im Januar beginne.

Hr. Stahl spricht für den Antrag und glaubt nicht, daß dessen ein nur gleichsam Aeußerliches betreffende Bestimmungen in Verbindung mit so wichtigen Fragen gebracht werden dürfen, deren man beiläufig in einem Zusatz-Artikel gedenken wolle.

In der folgenden Abstimmung durch Namens-Aufruf wird der Kommissions-Antrag mit 78 gegen 18 Stimmen angenommen.

Gegen denselben stimmten die Herren: Groddeck, v. Gutzmerow, Hammers, Graf Hatzfeld, Fürst Hohenlohe-Oehringen, Gr. Hoverden, Gr. Krockow, Lautz, Graf Maltzan, Ondereyk, Graf Potulitzki, v. Reichersdorf-Paczensky, Graf Schwerin, v. Sobeck, v. Waldow-Reitzenstein, v. Brandt-Lauchstädt und v. Brünneck.

**Die Sitzung wird hierauf nach Beschluß des Hauses um 3 Uhr vertagt und die nächste Sitzung auf den 18. März anberaumt.**

---

**Berlin**, 13. März. [Amtliches.] Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem emeritirten Erzpriester und Pfarrer Haertel zu Frankenstein, im Regierungs-Bezirk Breslau, den rothen Adler-Orden vierter Klasse, so wie dem Schullehrer Rasmus beim Friedrichsstifte zu Berlin, und dem Schullehrer und Küster Tillich zu Battin im Kreise Schweinitz, das allgemeine Ehrenzeichen zu verleihen; ferner den bisherigen Staatsanwaltsgehilfen Thiel in Anklam zum Staatsanwalt bei dem Kreisgerichte in Heilsberg zu ernennen. — Ihre Majestät die Königin haben allergnädigst geruht, dem Kaufmann W. T. Stegemann hierselbst das Prädikat Allerhöchstihres Hof-Lieferanten zu verleihen. — Der Rechts-Anwalt und Notar Poser zu Torgau ist in gleicher Eigenschaft an das Stadtgericht zu Breslau, mit widerruflicher Einräumung der Praxis bei dem Kreisgerichte und dem Appellationsgerichte zu Breslau und mit Beilegung des Notariats für den Bezirk des Appellationsgerichts zu Breslau, versetzt worden. — Se. Majestät der König haben allergnädigst geruht: dem Rendanten der General-Staatskasse, Geh. Rechnungsrath Wetzel zu Berlin, die Erlaubniß zur Anlegung des von des Königs von Würtemberg Majestät ihm verliehenen Ritterkreuzes des Ordens der würtembergischen Krone zu ertheilen.

± **Berlin**, 12. März. Nach einem Bericht aus den Donaufürstenthümern geht die europäische Donau-Kommission jetzt damit um, eine Telegraphenlinie von Galatz nach Sulina herzustellen. Da nun, heißt es in demselben, auch mehrere andere, seitens der Kommission getroffene, auf eine thatsächliche Beseitigung der Schifffahrtshindernisse auf der unteren Donau überhaupt gerichtete Maßregeln bekannt geworden sind, so fängt man nunmehr an zu hoffen und zu glauben, daß mit einer sachgemäßen und angemessenen Regelung aller Schifffahrts-Angelegenheiten auf der unteren Donau seitens der europäischen Kommission umsichtig und energisch, im wahren Interesse des Handels- und Schifffahrts-Verkehrs, werde vorgegangen werden.

Die Holzpreise, welche im vorigen Jahre so außerordentlich hoch gestiegen waren, werden auch in diesem Jahre, so weit man bis jetzt berechnen kann, sich nicht niedriger stellen, denn auf den Holz-Auktionen in den königlichen Forsten, welche bereits ihren Anfang genommen haben, werden in diesem Jahre dieselben Preise gezahlt, wie im vergangenen. Der Grund hierzu wird darin gesucht, daß die größeren Holzhändler bedeutende Ankäufe von Wäldern in der Provinz Posen und im Königreich Polen zu sehr billigen Preisen gemacht haben. Sie hauen an denselben mehrere Jahre lang, und um möglichst großen Verdienst zu erzielen, treiben sie die Preise auf den öffentlichen Auktionen in die Höhe und zwingen dadurch die kleinen Händler, beim Verkauf hohe Preise zu setzen. Natürlich verdienen sie hiermit enorme Summen, und ist deshalb an ein Sinken der Holzpreise nicht mehr zu denken.

Von Seiten der Schiffer, welche die Elbe befahren, ist vielfach über den Hafen bei Wittenberge Klage geführt worden, in welchen sie bei der Einfahrt in Preußen einlaufen und so lange unter Zollaufsicht liegen müssen, bis die Reihe der steuermäßigen Untersuchung an sie kommt. Man hält die Sicherheit dieses Hafens für nicht zureichend, und soll der Zustand desselben sich namentlich durch die im J. 1849 seitens der Magdeburg-Wittenberger Eisenbahngesellschaft ausgeführte Elbstrom-Regulirung in der Weise wesentlich geändert haben, daß, während er früher bei Hochwasser einer Durchströmung von oben nach unten ausgesetzt war, seitdem das umgekehrte Verhältniß stattfindet. Daß diese Rückströmung bei Eisgang den im Hafen liegenden Schiffen gefährlich werden kann, hat die Erfahrung bereits gelehrt. Nichtsdestoweniger aber ist die Anlage eines anderen, größere Sicherheit bietenden Winterhafens — sie würde nach dem Bauprojekt einen Kostenaufwand von 15,000 Thlr. verursachen — auf Schwierigkeiten gestoßen, deren Beseitigung nicht leicht möglich ist. Es dürfte hier am Orte sein, über den Waarenverkehr auf der Elbe während des 3. Quartals v. J., über welchen jetzt ein amtlicher Bericht vorliegt, allgemeine Mittheilung zu machen. Es passirten die preußische Grenze in der Auffahrt 32 Dampfschiffe, 57 Schleppschiffe und 1234 Segelschiffe, in der Niederfahrt 29 Dampfschiffe, 55 Schleppschiffe und 681 Segelschiffe. Die zu Berg fahrenden Schiffe führten an Waaren 2,258,782 Ctr., gegen das 2. Quartal 899,280 Ctr. weniger. Die Güter der zu Thal fahrenden Schiffe umfaßten ein Quantum von 1,358,890 Ctr.

**Berlin**, 12. März. Wenn kein verzögernder Zwischenfall eintritt, erwartet man heute die Unterzeichnung des Sundzoll-Vertrages in Kopenhagen. Das Interimistikum zwischen der Unterzeichnung und der Ratifikation soll in einer Weise arrangirt sein, daß die Schiffe während desselben den Sundzoll nicht mehr zahlen würden. (H. N.)

**Berlin**, 13. März. Se. Majestät der König traf heute Vormittag im Schloß Bellevue ein, um mit dem Staatsministerium daselbst Kabinetsrath zu halten. — Se. Majestät der König wird sich, wie wir hören, heut Abend und Ihre Majestät die Königin, so wie die hier anwesenden kgl. Prinzen und Prinzessinnen morgen Vormittag nach Potsdam begeben, um der Taufe der jüngstgeborenen Prinzessin Tochter Sr. kgl. Hoh. des Prinzen Friedrich Carl beizuwohnen. Die herzogl. dessauischen und die herzoglich altenburgischen Herrschaften werden gleichfalls dazu ernannt.

— Se. kgl. Hoheit der Prinz Karl wird dem Vernehmen nach Höchstsich zum Besuch Ihrer Majestät der Kaiserin-Mutter von Rußland morgen Abend nach Rom begeben. In der Begleitung Seiner königl. Hoheit werden sich nur der Hofmarschall Marquis v. Lucchesini und ein Adjutant befinden.

— Der Prinz von Preußen hat gestern Früh Weimar verlassen und ist nach Köln abgereist, woselbst er übernachten wollte, um heute über Bonn nach Koblenz zu gehen. Dem Vernehmen nach kehrt der Prinz in den ersten Tagen des Mai auf einige Zeit nach Berlin zurück, um hierselbst den Truppen-Exercitien beizuwohnen.

— An der Stelle in der Jungfernhaide, wo der General-Polizei-Direktor v. Hinckeldey am 10. März 1856 verstarb, ist jetzt auf Befehl des Königs unter einer Eiche ein acht Fuß hohes Kreuz mit dem Namen und dem Todestage des Dahingeschiedenen errichtet. Das Kreuz, in deutscher Form, nach einer Zeichnung des Geh. Ober-Bauraths Stüler, ist durch den hiesigen Steinmetzmeister Müller sehr sauber in Sandstein ausgeführt.

— Der Verein für Eisenbahnkunde hat in seiner Sitzung am 10. März den Beschluß gefaßt, eine Reise zur Besichtigung der wichtigen Bauten auf der Bahn über den Sömmering in diesem Jahre noch nicht zu unternehmen, sondern sie vorläufig auf das nächste Jahr, wo noch mehrere der dortigen Bauten vollendet werden, zu verschieben. Dagegen machte der Vorstand den Vorschlag, im Monat Juni in der Pfingstwoche eine Reise nach Hannover und Kassel zur Besichtigung der dortigen interessanten Bauten und der neuen Bahn über Göttingen nach Kassel zu unternehmen, und die Rückreise alsdann auf der thüringer Bahn zu machen. (Berl. Bl.)

[Ueber die Konferenz-Verhandlung wegen Neuenburg] äußert sich die „Preuß. Corresp." wie folgt: Am 5. März hat zu Paris eine Konferenz der Vertreter Oesterreichs, Frankreichs, Englands und Rußlands über die neuenburger Angelegenheit stattgefunden. Am 7. März folgte eine zweite Konferenz, welcher auch der Vertreter Preußens beiwohnte. Dieser Sachverhalt entspricht vollkommen der Auffassung, welche die königliche Regierung von Anfang an als maßgebend für sich in allen ihren diplomatischen Aktenstücken bezeichnet hat. Se. Majestät der König hat sich bereit erklärt, nachdem die Vorbedingung der Freilassung der royalistischen Gefangenen erfüllt sein würde, über die künftigen Verhältnisse Neuenburgs mit den europäischen Großmächten zu verhandeln, wenn diese sich über die Vorschläge, die sie im europäischen Interesse Preußen machen zu sollen glaubten, geeinigt hätten. Hieraus folgte, daß Preußen erst hinzutreten wollte und konnte, wenn diese Verständigung der vier übrigen Mächte erfolgt war. So ist es auch geschehen, und die Verhandlungen werden nun ihren Fortgang nehmen. Doch sind sämmtliche Regierungen und ihre Vertreter übereingekommen, das Geheimniß darüber bis zum Abschluß zu bewahren.

[Der Etat der Unterrichts-Verwaltung.] Auf den diesjährigen Etat der Unterrichts-Verwaltung ist in Folge der Zurückberufung des Professor Virchow aus Würzburg an die hiesige Universität ein neuer Posten von 2600 Thlr. gebracht worden. Zur Besoldung des Professors werden 2000 Thlr. und zur Ausstattung des für denselben eingerichteten pathologisch-anatomischen Instituts 600 Thlr. ausgebracht.

Im Etat der Gymnasien ist ein neues katholisches Progymnasium zu Neustadt, im Reg.-Bezirk Danzig, mit 3470 Thlr. dotirt. — Zur Dotirung des zu Berlin, hauptsächlich auf den Ankauf der vom General von Scharnhorst hinterlassenen Kartensammlung gegründeten kartographischen Instituts setzt der Etat 1800 Thlr. aus, wovon 800 Thlr. zur Besoldung eines besonders anzustellenden Conservators verwendet werden. — Das Schloß zu Oranienburg, 2 Meilen von Berlin, wird zu einen Schullehrer-Seminar eingerichtet. Im Regierungs-Bezirk Potsdam, für welchen nur ein Schullehrer-Seminar zu Köpenick besteht, ist ein so großer Mangel an Schulamts-Kandidateen eingetreten, daß eine bedeutende Zahl von Schulstellen unbesetzt bleiben muß. Während der genannte Bezirk 80—90 Kandidaten jährlich bedarf, liefert das köpenicker Seminar deren nur 40—50 jährlich. Die Kosten der baulichen Einrichtung des oranienburger Schlosses für den gedachten Zweck sind auf 50,693 Thlr. veranschlagt.

Nach einer der Budget-Kommission mitgetheilten Uebersicht sind in Preußen 23,200 evangelische und 10,500 katholische Elementarschulklassen vorhanden, von welchen erfahrungsmäßig jährlich 860 evangelische und 420 katholische zu besetzen sind. Zur Beschaffung der erforderlichen Lehrerzahl

sollen zunächst noch ein drittes katholisches Seminar für die Rheinprovinz, ein zweites katholisches für den schlesischen Regierungsbezirk Liegnitz, und endlich ein zweites evangelisches, sowie ein drittes katholisches für die Provinz Posen errichtet werden.

## Deutschland.

**Frankfurt,** 8. März. Unter vorstehendem Datum wird der „Kasseler Ztg." geschrieben: „Meine frühere Konjektur, daß schließlich Bundes-Exekution gegen Dänemark erfolgen könnte, bestätigt sich vollkommen. Darf ich einer mir sonst als zuverlässig bekannten Quelle Glauben schenken, so hat Herr v. Bismarck, welcher gestern aus Berlin wieder hier eingetroffen ist, bereits die Ermächtigung mit hierher gebracht, im Vereine mit dem von Wien aus hiefür in den letzten Tagen bevollmächtigten k. k. Bundespräsidial-Gesandten eine Vorlage in Betreff der vereinten Schritte Oesterreichs und Preußens, um das dänische Kabinet zum Verlassen eines energischeres Verfahren bedingenden Vorgehens zu bewegen, einzureichen, und es dürften sonach durch diese Angelegenheit die Verhandlungen des Bundestages baldigst eine erhöhtere Bedeutung erhalten."

Inzwischen bringen die „H. N." die Versicherung, daß beide Nachrichten falsch sind. Herr v. Bismarck hat weder zu dem angegebenen Zweck eine Ermächtigung mit nach Frankfurt gebracht, noch ist der Präsidialgesandte bereits hiefür bevollmächtigt, Der Stand der Sache ist der, daß das preußische und österreichische Kabinet in diesem Augenblick noch in Unterhandlung wegen einer beabsichtigten Vorlage in der fraglichen Angelegenheit stehen. Es ergiebt sich hieraus zugleich, daß auch die offiziösen berliner Korrespondenten irren, wenn sie von einer beabsichtigten neuen Note der beiden deutschen Großstaaten an Dänemark berichteen, bevor die Sache an den Bund käme. Der Wille, dieselbe bald an die Bundesversammlung zu bringen, liegt nach allem, was man hört, bei beiden deutschen Großmächten vor, die Ausführung wird aber, wie es heißt, theilweise auch durch die lauenburgische Ritterschaft verzögert, deren angekündigte Beschwerde bei dem Bund noch nicht eingegangen ist.

## Oesterreich.

**Aus Mähren,** 8. März. Es war vorauszusehen, daß die Angelegenheit des Dr. Günther in Rom in der mildesten Form behandelt werden würde. Dr. Günther hatte immer die Intention, auf wissenschaftlichem Wege die Lehren der Kirche zu kräftigen, und so kann man in Rom dem edeln Denker nur einen unwissentlichen Irrthum in der Wahl des Weges vorwerfen. Der Einfluß seiner Philosophie war in Oesterreich ein äußerst geringer. Bei dem Gange der Studien und besonders bei der Behandlung der philosophischen Disziplinen auf unsern Lehranstalten fehlte der großen Zahl der Theologen jede Vorbereitung, um dem etwas schwerfälligen, aber tiefen Gedankenzuge Günther's zu folgen. Nur einige wenige hochgebildete und hochgestellte Geistliche beschäftigten sich mit seinen Schriften ernster, und erst in neuester Zeit wurde man in den katholischen Kreisen auf diese aufmerksamer, als die „Wiener Kirchen-Ztg" sie gegen die ungemein heftigen Angriffe der äußerstenRechten der Ultramontanen am Rhein zu vertheidigen begann. Es ist ein schlimmes Omen für dieses Blatt des Hrn. Sebastian Brunner, daß es in dem einzigen Kampfe, den dasselbe für einen wissenschaftlichen Gedanken, für seine Berechtigung zum Sein, aber doch für eine makellose Persönlichkeit unterhielt, von Rom aus die Mißbilligung empfängt. Jetzt veröffentlicht Dr. Brunner Artikel mit der Ueberschrift „Seelenmörderei und Logik", und man nennt dabei Humboldt. Der Verfasser dieses berüchtigten Aufsatzes ist ein Hr. Egerre, der konfuse Sachen über das christliche Dogma und die moderne Philosophie schreibt und nachträglich eine scharfsinnige Erklärung von der Schöpfungsgeschichte und der Schöpfungsthat giebt, um nachzuweisen, daß Alexander v. Humboldt die Schöpfungslehre im christlichen Sinne leugne. So groß ist aber die Macht der öffentlichen Meinung, daß diese starren Männer, welche ihrer Herrschaft die Geister alle unterwerfen wollen, zu einer Abbitte von ihr genöthigt sind, wenn sie dieselbe durch ihr maßloses Verhöhnen der Bildung unserer Zeit beleidigen. So muß Hr. Egerre in der „Wiener Kirchen-Zeitung" erklären, daß er das auktoritative und klassische Ansehen Alexander von Humboldt's in der Naturforschung anerkenne, daß er seine exakte Naturforschung würdige und ihm nur die metaphysische Weihe wünsche. Was wird der „Univers" zu diesem Rückzuge sagen? In der neuern Zeit waren in Oesterreich nur zwei Geistliche der katholischen Kirche, die größern Einfluß durch philosophische Lehren übten, und zwar Bolzano in Böhmen und M. Klacel in Mähren; beide waren Professoren. Die Schicksale und die Schriften des Erstern sind bekannt. Sein Einfluß ist ein nachhaltender bei der Geistlichkeit Böhmens; ihm vorzugsweise darf man es zuschreiben, daß das Konkordat dort eine mildere Auffassung findet. Die geistig kräftigsten Priester waren und sind noch von seinem Geiste durchdrungen. Bekanntlich gehörte eine hochgestellte Persönlichkeit in unserm Ministerium zu seinen Anhängern. Professor Klacel erklärte als Lehrer der Philosophie in Brünn seinen Schülern die modernen deutschen Systeme. Ohne sich an eins oder das andere anzuschließen, machte er sie durch seinen ungewöhnlichen Scharfsinn, durch Witz und Humor populär. Vor zehn Jahren wurde er durch den Bischof von Brünn von seiner Lehrkanzel amovirt und lebt — er ist Augustinermönch — in seinem Kloster zu Altbrünn. Die Einwirkungen seiner Vorträge kamen aber mehr in weltliche als geistliche Kreise. Er lehrte zu einer Zeit, wo Görres in diese mit seiner Kraft und seinen Leidenschaften eingedrungen war nnd williges Gehör fand. Die Versuche, die deutsche philosophische Wissenschaft mit der Theologie in irgend ein Verhältniß zu bringen, waren, wie Sie sehen, in Oesterreich sehr spärlich und werden jetzt, wo die Bildung der Theologen ganz in den Händen der Bischöfe ruht, mit Strenge zurückgewiesen werden. (D. A. Z.)

## Asien.

[Blutbad in Nanking. — Der Porzellanthurm zerstört.] Ueber die neuesten Vorgänge in Nanking (der Residenz des Gegenkaisers), woher man so lange nichts vernommen hatte, berichtet der bekannte Dr. Bridgman in einem ausführlichen Briefe vom 2. Januar d. J. an die Redaktion des „North China Herald" Folgendes:

Drei Männer, ein Chinese und zwei mit der chinesischen Sprache völlig Unbekannte, welche seit dem Frühling vorigen Jahres im Heere des Gegenkaisers gedient hatten, waren in Folge der gleich zu erwähnenden blutigen Ereignisse in Nanking, wovon sie Augenzeugen gewesen, heimlich entwichen und kamen noch Schanghai, wo sie nun Nachstehendes aussagten, was wir hier kurz berichten. Der unter dem Titel des Königs des Ostens bekannte hohe Würdenträger des Gegenkaisers, Namens Yang, der sich allmälig selbst als Kaiser gebehrdete, wohnte in einem mit allem möglichen Luxus eingerichteten Palaste in Nanking, den er fast gar nicht mehr verließ, weil er dort in der ausgesuchtesten Ueppigkeit schwelgte. In seinen Anmaßungen ging er zuletzt so weit, daß er ein Komplot wider den Gegenkaiser anzettelte, bei dem es auf dessen Ermordung abgesehen war. Dies ward indessen verrathen, und der Gegenkaiser verlor keinen Augenblick, seinen zweiten höchsten Beamten, den König des Nordens, Namens Wei, insgeheim zu beauftragen, den König des Ostens sammt seinem Anhang aus dem Wege zu räumen. Dieser Befehl ward in umfassendster Weise ausgeführt. Wei besetzte zur Nachtzeit den Palast des Königs des Ostens. Als und ehe der Morgen graute, waren sämmtliche Bewohner des Palastes, Männer, Weiber und Kinder, niedergemetzelt. Als diese Blutthat in der Stadt ruchbar wurde, ließ der Gegenkaiser das Gerücht verbreiten, Wei habe seine Befehle überschritten, und er ihn deshalb nebst seinen Offizieren zur Bastonnade verurtheilt. Das Urtheil wurde aufs Grausamste vollzogen. Darauf forderte der sogenannte Nebenkönig (assistant King), welcher sich damals in der Provinz Ganhwui befand, den Kopf des unglücklichen Wei, und erhielt ihn in einer Kiste nebst einigen Köpfen der Offiziere des Wei zugeschickt. Auch die Soldaten Wei's mußten darnach ihre Anhänglichkeit an ihren Führer mit dem Leben büßen. Ihre Zahl belief sich auf mehr als dreißigtausend, die sämmtlich geschlachtet wurden. Drei Monate währte dies Morden, Leichen wurden auf Leichen gehäuft, und nachdem das Blutbad geendet, zog der Gegenkaiser alle Habe der Gemordeten ein und ließ auch Yang's Palast verwüsten. Bei dieser Gelegenheit ward auch der berühmte Porzellanthurm in Nanking völlig zerstört, angeblich weil sich mehrere schwere Geschütze in demselben befanden.

Als die Berichterstatter des Hrn. Bridgman Nanking verließen, ging das Gerücht, daß der schon erwähnte Nebenkönig, welcher Schih Tahkai heißt, dem Gegenkaiser nach dem Leben trachte; das Komplot sollte binnen drei Tagen zur Ausführung kommen. Als die drei Flüchtlinge die Stadt in nicht sehr großer Entfernung hinter sich hatten, vernahmen sie in der Richtung nach derselben eine laute Kanonade. (N. Pr. Z.)

---

**Breslau,** 13. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Tauenzienstraße 70 ein hellgrauer Lamamantel mit Sammetbesatz, 1 baumwollener Frauen-Unterrock und 1 hellgraues wollenes Kleid; von einem Wagen eine Schachtel, enthaltend 1 Paar goldene Ohrringe mit Bommeln in länglicher Form, mit Vergißmeinnicht und Blättern verziert, Werth 12 Thlr.; ein schwarzseidener Damenhut mit Tüllbesatz, 1 schwarze Kopfbinde von Tüll, 1 runder rothbrauner Damenhut mit kaffeebraunem Moireedand, der Deckel von rothem Atlas und 1 weißer sog. Donna Mrria-Schleier mit Atlaskante; Ring 10/11 2 Kopfkissen mit roth- und weißgestreiften Inletten und braun- und weißkarrirtem Bezug. 3 Unterbetten, eins derselben mit roth- und graugestreiften, die andern 2 mit roth- und weißgestreiften Drillich-Inletten, und 1 Betttuch, gez. B. R.; Nikolaistraße 23 1 Paar bereits getragene Damenstiefeln von blauem Buksking mit neuen Absätzen, Werth 15 Sgr.; Nikolaistraße 35 1 Kopfkissen, 1 Betttuch, 1 roth und braunkarrirtes wollenes Kleid, 1 weiß- und braunkarrirtes Kattunkleid, 1 rothkarrirtes Umschlagetuch, 1 wattirter Unterrock, 1 kleines wollenes und 1 gelbkarrirtes kattunenes Halstuch und 1 Paar Frauen-Lederstiefeln; Gabitz Nr. 30 1 schwarzer Double-Düffel-Ueberzieher, 1 Paar schwarze Bukskin-Hosen, 1 Unterjacke, weiß mit rothen Punkten, 1 grauwollene Weste, 1 schwarzseidenes Halstuch, 1 bunter Shawl und 1 Paar kalblederne Stiefeln; Wallstraße Nr. 22 ein lila Kattunkleid und 1 weißer Unterrock; einem Kaufmann in Brieg eine 2½ Fuß hohe Kiste, B. 2138 gez., in welcher sich 17 Dutzend blau und graufarbige baumwollene Strümpfe befanden.

Angekommen: Großbritannischer Kabinetscourier Perceval Robbins aus Warschau k. (Pol.-Bl.)

---

**Breslau,** 14. März. [Polizeiliches.] Gestohlen wurden: Hummerei Nr. 38 ein französischer Schraubenschlüssel, im Werthe von 1 Thlr.; Neue Schweidnitzerstr. Nr. 6, 2 weiße Bettdecken von Damast mit Spitzen besetzt und 30 Ellen roth- und weißkarrirte Züchen-Leinwand; Altbüßerstr. Nr. 21 2 neue Wasserkannen.

Polizeilich mit Beschlag belegt: 1 schwarze Sammetweste mit gepreßten Blumen, 1 schwarzseidene Mantille mit wollenen Spitzen und Gimpe besetzt, 4 seidene Taschentücher und zwar ein rothseidenes mit weißer Kante, ein rothseidenes mit schwarzen Blumen, ein weißseidenes mit schwarz und rothen Blumen und ein gelbseidenes, ferner ein weißleinenes Taschentuch, gezeichnet C. S. 22, 1 weiße Damast-Tischdecke, gez. J. M. L. 28, 1 graumelirtes Shawltuch mit schwarzer Blumenguirlande und 4 blauen Eckspiegeln, ein mit Perlenstickerei versehenes Portemonnaie, 1 vergoldetes Bronzeplättchen, 1 messingenes Vorhängeschlößchen, 1 Thürdrücker und 1 kleiner Schlüssel.

Verloren wurde: 1 Hypotheken-Instrument über 3500 Thlr. auf zwei Häuser in Reichenbach i. S. lautend, 1 silberner Eßlöffel, A. W. gezeichnet.

Gefunden wurden: 1 Geldtäschchen mit Geld, 1 Portemonnaie mit Geld. (Pol.-Bl.)

---

**Berlin,** 13. März. Die Stimmung war heute günstiger, insofern sie die Festigkeit wahrnehmen ließ, die man gestern vermißte. Dagegen unterschied sich die heutige Börse von der gestrigen wenig hinsichtlich des beschränkten Umfanges des Geschäfts.

Von den Bankpapieren waren es vornehmlich die Antheile des berliner Bankvereins, denen die Hoffnung, daß es gelingen werde, die Gesellschaft aufzulösen und sie vor der liaison dangereuse mit der Handelsgesellschaft sicher zu stellen, wieder Liebhaber zuführte. Die Hauptumsätze fanden allerdings nur zum gestrigen Course statt, Mehreres wurde ½, Einzelnes ¾ % höher gehandelt. Die Handelsgesellschafts-Antheile fanden nur noch zu dem niedrigen gestrigen Course Nehmer. Diskonto-Kommandit-Antheile hielten sich etwas fester auf dem gestrigen Schlußcourse, unter dem sie nicht begeben wurden. Darmstädter blieben matter, aber gleichfalls auf unveränderten Coursen, während die Vorliebe für die Berechtigungsscheine sich auch heute erhielt. Wachsende Ungunst erfuhren die braunschweigischen Bankaktien, die, so oft einige Posten an den Markt gelangen, auch sofort beträchtlich sinken. Heute blieben sie 1¼ % billiger ausgeboten. Auch darmstädter Zettelbank-Aktien wichen weiter um 1½ % und werden, wenn das Gerücht von einer Einzahlung nicht widerlegt werden sollte, bei dem heutigen Course auch schwerlich Halt machen. Dagegen setzten weimarische heute dem gestrigen unmotivirten Drucke Widerstand entgegen und erholten sich weiter um ½ % über den schon gehobenen gestrigen Schlußcours. In genfer Bankaktien ging Mehreres zu wesentlich unverändertem Course um. Luxemburger, auf die nach einem Gerücht eine neue Einzahlung bevorsteht, blieben wie gestern ausgeboten. Oesterreichische Kreditaktien hoben sich ein wenig, ohne eine entschiedene Neigung zum Bessern zu verrathen. Auch für preußische Bank-Antheile wurde nur der gestrige Preis erzielt, doch blieb wohl etwas über demselben zu bedingen.

Unter den Eisenbahn-Aktien treten heute die koseler wieder mehr hervor, sowohl durch Umfänglichkeit der Umsätze, als auch durch die Schwankungen, in welchen der Verkehr dieser Aktien verlief. Das Resultat stellt sich übrigens günstig, die Coursbewegung führte zu einer weiteren Steigerung von 1½ %; indessen war schließlich wohl ½ % billiger anzukommen. Außer ihnen waren noch rheinische, stargard-posener, brieg-neisser, mecklenburger und berlin-hamburger in lebhaftem und bewegtem Verkehr. Rheinische stiegen um 1½ %, stargard-posener um 1¼—2 %, brieg-neisser hoben sich um ¼ %, blieben aber zum gestrigen Course schließlich zu haben. Für Mecklenburger erhielt sich zu einem um ½ % gebesserten Course Frage, und berlin-hamburger endlich kamen, nachdem sie ½ höher, als sie gestern geschlossen, eingesetzt, auf den noch um ½ % höheren Anfangs-Cours von gestern zurück. Auch jüngste freiburger blieben vielfach gefragt, obschon nur ¼ weniger bewilligt wurde; die alten blieben ½ % billiger offerirt, und Thüringer waren 1 % höher im Handel. Bergisch-märkische wurden ½ % besser bezaahlt, steele-vohwinkler waren ½ höher nicht zu haben. Aachen-düsseldorfer wurden ⅜ höher begehrt. Die oberschlesischen litten sämmtlich keine Veränderungen und blieben Litt. A. und B offerirt, während Litt. C. sich gefragt erhielten. Rückgängig waren besonders amsterdam-rotterdamer um 1¼—1½ %; köln-mindener, bexbacher, niederschlesisch-märkische und Franzosen ½ gewichen.

Von den ausländischen Fonds waren die österreichischen nicht unbelebt, wir haben indeß nur bei den 250 Fl.-Loosen eine Steigerung von ⅜ zu vermerken, wozu sie bis zum Schluß gesucht blieben. Für National-Anleihe-Coupons bot man 102. Die russischen Anleihen waren in Folge der Anstrengungen, die man machte, die landsmännischen Eisenbahn-Promessen unterzubringen, heute entschieden flauer, es ruhte in ihnen das Geschäft, trotz der billigeren Offerten der Verkäufer. (Bank- u. H.-Z.)

---

**Industrie-Aktien-Bericht.** Berlin, 13. März 1857.

Feuer-Versicherungen: Aachen-Münchener 1470 Gl. (incl. Div.) Berlinische 400 Gl. (excl. Div.) Borussia — — Colonia 1050 Gl. (incl. Div.) Elberfelder 250 Br. (incl. Divid.) Magdeburger 400 Gl. (excl. Divid.) Stettiner National- 121½ Gl. (incl. Div.) Schlesische 107 Br. (incl. Div.) Leipziger incl. Div. 590 Br. Rückversicher.-Aktien: Aachener incl. Div. 420 Br. Kölnische 104½ Br. (excl. Div.) Allgem. Eisenb. und Lebensvers. 100 Br (excl. Div.) Hagel-Versicherungs-Aktien: Berliner — — (excl. Div.) Kölnische 100 Gl. (excl. Div.) Magdeburg. 52 Gl. (excl. Div.) Ceres 20 Br. (excl Div.) Fluß-Versicherungen: Berlinische Land- u. Wasser- 300 Gl. (excl. Divid.) Agrippina 127½ Gl. (incl. Dividende.) Niederrheinische zu Wesel excl. Div. — — Lebens-Versicherungs-Aktien: Berlinische 450 Gl. (incl. Div.) Concordia (in Köln) 118 Br. (incl. Div.) Magdeburger 100 Br. (incl. Div.) Dampfschifffahrts-Aktien: Ruhrorter 116 Br. (incl. Divid.) Mühlh. Dampf-Schlepp- — Bergwerks-Aktien: Minerva 99½ etw. bez. u. Br. (excl. Div.) Hörder Hütten-Verein 129½ Br. Eschweiler (Concordia) I. u. II. 105 Gl. (incl. Div.) Gas-Aktien: Continental- (Dessau) 105 Br. 104½ Gl.

Die Börse war auch heute in matter Haltung und die Umsätze nicht bedeutend. — Braunschweiger Bank-Aktien waren merklich niedriger offerirt, Kaufordres fehlten, dagegen wurden Berliner Bank-Vereins-Antheile und Weimar. Bank-Aktien, letztere erheblich, höher bezahlt. — Darmstädter Zettel-Bank-Aktien sind im Laufe des Geschäfts um 1% gewichen. — Hamburg-Bremer Feuer-Versicherungs-Aktien waren à 102% begehrt, Abgeber fehlten.

---

## Berliner Börse vom 13. März 1857.

### Fonds- und Geld-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Freiw. Staats.-Anl. | 4½ | 99½ G. |
| Staats-Anl. v. 50/52 | 4½ | 99¾ G. |
| dito 1853 | 4 | 95½ bz. |
| dito 1854 | 4½ | 99¾ bz. |
| dito 1855 | 4½ | 99¾ bz. |
| dito 1856 | 4½ | 99¾ bz. |
| Staats-Schuld-Sch. | 3½ | 84⅝ bz. |
| Seehdl.-Präm.-Sch. | — | — — — |
| Präm.-Anl. von 1855 | 3½ | 117 B. |
| Berliner Stadt.-Obl. | 4½ | 100 bz., 3½ % — |
| Pfandbr. Kur- u. Neumärk. | 3½ | 87½ bz. |
| Pfandbr. Pommersche | 3½ | 87¾ bz, |
| Pfandbr. Posensche | 4 | 99¼ B. |
| Pfandbr. dito | 3½ | 86½ B. |
| Pfandbr. Schlesische | 3½ | 86⅜ G. |
| Rentenbriefe Kur- u. Neumärk. | 4 | 93 bz, |
| Rentenbriefe Pommersche | 4 | 92½ bz. |
| Rentenbriefe Posensche | 4 | 91⅝ B. |
| Rentenbriefe Preussische | 4 | 92¼ B. |
| Rentenbriefe Westf. u. Rhein. | 4 | 95 bz. |
| Rentenbriefe Sächsische | 4 | 92¾ B. |
| Rentenbriefe Schlesische | 4 | 92¾ G. |
| Friedrichsd'or | — | 113⅓ bz. |
| Louisd'or | — | 110⅛ bz. |

### Ausländische Fonds.

| | | |
|---|---|---|
| Oesterr. Metall. | 5 | 82¾ B. |
| dito 54er Pr.-Anl. | 4 | 108 bz. |
| dito Nat.-Anleihe | 5 | 84½ bz. |
| Russ.-engl. Anleihe | 5 | 106¾ G. |
| dito 5. Anleihe | 5 | 101¼ B. |
| do. poln. Sch-Obl. | 4 | 83½ B. |
| Poln. Pfandbriefe | 4 | — — — |
| dito III. Em. | 4 | 91¾ G. |
| Poln. Oblig. à 500 Fl. | 4 | 86¾ G. |
| dito à 300 Fl. | 5 | 94¾ G. |
| dito à 200 Fl. | — | 22½ G. |
| Kurhess. 40 Thlr. | — | 41 bz. |
| Baden 35 Fl. | — | 28½ etw. bz. |

### Actien-Course.

| | | |
|---|---|---|
| Aachen-Düsseldorfer | 3½ | 83 G. |
| Aachen-Mastrichter | 4 | 62¾ B. |
| Amsterdam-Rotterd. | 4 | 72½ mehr. bz. |
| Bergisch-Märkische | 4 | 91½ bz. |
| dito Prior. | 5 | 102⅛ B. |
| dito II. Em. | 5 | 102⅛ B. |
| Berlin-Anhalter | 4 | 149¼ bz. |
| dito Prior. | 4 | 93 B. |
| Berlin-Hamburger | 4 | 114½ à 115 bz. |
| dito Prior. | 4½ | 102 G. |
| dito II. Em. | 4½ | 100¾ G. |
| Berlin-Potsd.-Magdb. | 4 | 147½ B. |
| dito Prior. A. B. | 4 | 91½ B. |
| dito Lit. C. | 4½ | 99¼ B. |
| dito Lit. D. | 4½ | 99 G. |
| Berlin-Stettiner | 4 | 137½ G. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Breslau-Freiburger | 4 | 134½ B. |
| dito neueste | 4 | 127½ bz. |
| Köln-Mindener | 3½ | 153 B. |
| dito Prior. | 4½ | 100 B. |
| dito II. Em. | 5 | 103⅛ B. |
| dito II. Em. | 4 | 90¼ G. |
| dito III. Em. | 4 | 89¾ B. |
| dito IV. Em. | 4 | 89¾ B. |
| Düsseldorf-Elberfeld | 4 | 147½ B. |
| Franz. St.-Eisenbahn | 5 | 163 bz. |
| dito Prior. | 3 | 279 u. 278 bz u. G. |
| Ludwigsh.-Bexbacher | 4 | 148½ B. |
| Magdeburg.-Halberst. | 4 | 206¾ B. |
| Magdeburg-Wittenb. | 4 | 48½ bz. |
| Mainz-Ludwigsh. A. | 4 | — — — |
| dito dito C. | 5 | — — — |
| Mecklenburger | 4 | 56¾ à 57⅜ bz. |
| Münster-Hammer | 4 | 92½ G. |
| Neustadt-Weissenb. | 4½ | — — — |
| Niederschlesische | 4 | 92½ B. |
| dito Pr. Ser. I. II. | 4 | 91¾ G. |
| dito Pr. Ser. III. | 4 | 91½ G. |
| dito Pr. Ser. IV. | 5 | 102¾ G. |
| Niederschl. Zweigb. | 4 | — — — |
| Nordb. (Fr.-Wilh.) | 4 | 58⅛ u. 58 bz. |
| dito Prior. | 4½ | — — — |
| Oberschlesische A. | 3½ | 142½ etw. bz. |
| dito B. | 3½ | 134½ B. |
| dito C. | — | — — — |
| dito Prior. A. | 4 | — — — |
| dito Prior. B. | 3½ | 78¾ B. |
| dito Prior. D. | 4 | 89⅛ G. |
| dito Prior. E. | 3½ | 77⅝ G. |
| Prinz-Wilh. (St.-V.) | 4 | 65½ G. |
| dito Prior. I. | 5 | 100¼ B. |
| dito Prior. II. | 5 | 100¼ B. |
| Rheinische | 4 | 105¼ à 106½ bz. |
| dito (St.) Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito v. St. gar. | 3½ | 82 B. |
| Ruhrort-Crefelder | 3½ | 91½ B. |
| dito Prior I. | 4½ | 98 B. |
| dito Prior. II. | 4 | 88 B. |
| dito Prior. III. | 4½ | 96½ B. |
| Stargard-Posener | 3½ | 102¼ à 103 bz. |
| dito Prior. | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4½ | 97¾ B. |
| Thüringer | 4 | 126½ bz. |
| dito Prior. | 4½ | 99¾ G. |
| dito III. Em. | 4½ | 99½ bz. |
| Wilhelms-Bahn | 4 | — — — |
| dito Prior. | 4 | 86 B. |
| dito III. Em. | 4½ | — — — |

### Preuss. und ausl. Bank-Actien.

| | | |
|---|---|---|
| Preuss. Bank-Anth. | 4½ | 136½ bz. |
| Berl. Kassen-Verein | 4 | 120 B. |
| Braunschweiger Bank | 4 | 130 B., Käuf. fehl. |
| Weimarische Bank | 4 | 119 mehr. 119½ bz. |
| Rostocker „ | 4 | — — — |
| Geraer „ | 4 | 106 etw. bz. |
| Thüringer „ | 4 | 104¾ B. |
| Hamb. Nordd. Bank | 4 | 96 B., 95½ G. |
| „ Vereins-Bank | 4 | 99½ B. |
| Hannoversche „ | 4 | 112½ bz u. G. |
| Bremer „ | 4 | 117½ B., 117 G. |
| Luxemburger „ | 4 | 97 B. |
| Darmstädter Zettelb. | 4 | 102½ à 102 bz. |
| Darmst. Creditb.-Act. | 4 | 120¾ à 121¼ bz. |
| dito (abgest.) | 4 | 116¾ à 117 bz. |
| Leipzig. Creditb.-Act. | — | 93½ bz. |
| Meininger „ | 4 | 97 G. |
| Coburger „ | 4 | 89 G |
| Dessauer „ | 4 | 93½ bz. u. G. |
| Moldauer „ | 4 | 105⅜ B. |
| Oesterreich. „ | 5 | 141⅜ u. ½ bz. |
| Genfer „ | 4 | 81 bz. u. G. |
| Disc.-Comm.-Anth. | 4 | 117 à 116¾ bz. |
| Berliner Handels-Ges | 4 | 98 à 97⅞ bz. |
| „ Bank-Verein | 4 | 99 à 99¾ bz. |
| Preuss. Handels-Ges. | 4 | 94 B. |
| Schles. Bank-Verein | 4 | 95¾ bz. |
| Minerva-Bergw.-Act. | 5 | 99½ etw. bz. u. B. |
| Berl. Waar.-Cred.-G. | 4 | 103½ à ¼ bz. |

---

**Berlin,** 13. März. **Weizen** loco 48—84 Thlr., 90/91pfd. galizischer 86 Thlr. bezahlt. — **Roggen** loco 42¼—43½ Thlr., 86/88pfd. 43¼ Thlr. bezahlt, März und März-April 43¼—43 Thlr. bezahlt und Gld., 43⅛ Thlr. Brief, Frühjahr 44—43¾ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Mai-Juni 44¼—44 Thlr. bezahlt und Gld., 44¼ Thlr. Brief, Juni-Juli 45 Thlr. bezahlt, 44¾ Thlr. Brief, 44½ Thlr. Gld. — **Rüböl** loco 17¼ Thlr. Brief, 17⅙ Thlr. Gld., März, März-April u. April-Mai 17 Thlr. bezahlt, Brief und Gld., September-Oktober 15¼ Thlr. bezahlt und Gld., 15⅓ Thlr. Brief. — **Spiritus** loco ohne Faß 29 Thlr., dto. mit Faß 29½—29⅓ Thlr., März 29½—29¼—29½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., März-April 29¼—29⅛ bis 29⅜ Thlr. Thlr. bezahlt, 29½ Thlr. Brief, 29¼ Thlr. Gld., April-Mai 29⅜—29—29⅙ Thlr. bezahlt und Gld., 29½ Thlr. Brief, Mai-Juni 29½ bis 29⅛—29⅔—29½ Thlr. bezahlt, Brief und Gld., Juni-Juli 29¾—30 bis 29¾ Thlr. bezahlt und Gld., 30 Thlr. Brief, Juli-August 30 Thlr. bez. und Gld., 30¼ Thlr. Brief.

Weizen fest. Roggen loco und Termine bei stillem Geschäft in matter Haltung und etwas niedriger; gekündigt 50 Wispel. Rüböl fest. Spiritus in schwankender Haltung, schließt etwas ruhiger als gestern; gekündigt 10,000 Quart.

---

**Stettin,** 13. März. [Bericht von Großmann und Beeg.] **Weizen** billiger erlassen, loco gelber 91pfd. und 90pfd. 81 Thlr., 88pfd. 74 Thlr., 84½pfd. 63 Thlr. und 83/84pfd. 60 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, polnischer 83/84pfd. 66 Thlr. und 85pfd. 68 Thlr. pr. 90pfd. bezahlt, auf Lieferung pr. Frühjahr 88/89pfd. gelber 75½—75 Thlr. bezahlt, 75 Thlr. Gld., pr. Mai-Juni 75½ Thlr. bezahlt, pr. Juni-Juli 76 Thlr. bezahlt und Br. — **Roggen** unverändert, loco 88/89pfd. 44¼ Thlr., 87pfd. 44 Thlr, 84/85pfd. 43½ Thlr. und 82pfd. 43¼ Thlr. pr. 82pfd. bezahlt, auf Lieferung 82pfd. pr. März 44 Thlr. Brief, pr. Frühjahr 44¼ Thlr. bezahlt, 44½ Thlr. Brief, pr. Juni-Juli 45 Thlr. bezahlt, pr. Juli-August 45 Thlr. bezahlt u. Gld. — **Gerste** gefragt, loco pommersche 40—43½ Thlr., märkische 44¼ bis 44½ Thlr. pr. 75pfd. bezahlt, pr. Frühjahr 74/75pfd. pommersche 43 5/12 Thlr. bezahlt, 43¼ Thlr. Brief, desgleichen schlesische 45 Thlr. Brief. — **Hafer** loco pr. 52pfd. 23—23½ Thlr. bezahlt, pr. Frühjahr 50/52pfd. 23¾ Thlr. bezahlt, 24 Thlr. Brief. — **Erbsen**, loco kleine Koch- nach Qualität 40—44 Thlr. bezahlt. — **Rüböl** fest, loco 16½ Thlr. bezahlt und Brief, pr. März 16½ Thlr. Brief, pr. April-Mai 16½ Thlr. bezahlt, 16⅔ Thlr. Brief, pr. September-Oktober 15¼ Thlr. bezahlt und Gld. — **Leinöl** auf Lieferung pr. März bis zum 25. April 15⅙ Thlr. bezahlt, pr. April-Mai und Mai-Juni 14¾ Thlr. bezahlt. — **Palmöl** prima liverpooler loco 17⅚ Thlr. bezahlt. — **Leinsamen** rigaer loco 13 5/12—13⅓ Thlr. bezahlt, memeler 11 7/12 Thlr. bezahlt und Brief, libauer 14½ Thlr. bezahlt. — **Spiritus** matter, loco ohne Faß 12¾—12⅞ % bezahlt, mit Faß 12¾ % bezahlt, pr. März 12⅝ % Brief, pr. Frühjahr 12⅝—12 11/16 % bezahlt und Gld., pr. Mai-Juni 12 7/16 % bezahlt, 12½ % Gld., 12⅝ % Brief, pr. Juni-Juli 12¼—12 3/16 % bezahlt, 12⅛ % Brief, 12¼ % Gld., pr. Juli-August 12⅛ % bezahlt, 12 % Brief, pr. August-September 12 % Gld., pr. September-Oktober 12⅞ % bezahlt, 12¾ % Gld., pr. Oktober-November 13½ % Gld.

Heutiger Landmarkt. Zufuhr: 12 W. Weizen, 20 W. Roggen, 5 W. Gerste 15 W. Hafer und 3 W. Erbsen.

Bezahlt wurde Weizen mit 48—72 Thlr., Roggen mit 40—46 Thlr., Gerste mit 36—41 Thlr., Erbsen mit 36—42 Thlr. pr. 25 Scheffel und Hafer mit 21—23 Thlr. pr. 26 Scheffel.

---

≅ **Breslau,** 14. März. [Produktenmarkt.] Zufuhren reichlich, Weizen und Roggen matter, geringe Kauflust, Gerste lebhaft begehrt. — Oelsaaten nichts offerirt. — Kleesaaten wenig zugeführt, Frage vereinzelt, Preise unverändert. — Spiritus loco 12 Thlr. Gl., März 12 1/12 Thlr. Gl.

Weizen, weißer 94—90—88 85 Sgr., gelber 90—85—83—80 Sgr. — Brenner-Weizen 72—68—66—60 Sgr. — Roggen 52—50—48—46 Sgr. — Gerste 48—46—44—42 Sgr. — Hafer 29—28—27—26 Sgr. — Erbsen 50—48—46—44 Sgr. — Winterraps 137—135—130—128 Sgr., Sommerrübsen 115—113—110—108 Sgr. nach Qualität.

Kleesaat, rothe, 25—24—23—22 Thlr., weiße 20—18½—17½ bis 16½ Thlr. nach Qualität. — Thymothee 9⅔—9—8½—8 Thlr.

Redakteur und Verleger: C. Zäschmar in Breslau.

Druck von Graß, Barth u. Comp. (W. Friedrich) in Breslau.